

sz 5.2.07

# Mecky Messers Handstand am Barren

**Sport und Musik** Soul of Gym oder die Kunst zum Turnen mit Jazz, Soul und Swing

**Die Idee ist bestechend, die Ausführung Spektakel pur. «Soul of Gym», der Tanz der Kunstturnenden zu Rhythmen von «Filet of Soul» vereinte Turnkunst und Jazzmusik und begeisterte das Publikum.**

LEIDI SCHWARZ

Hier wächst etwas Grossartiges heran, stimmte Moderator Thomas Rutishauser das Publikum auf den ersten «Soul of Gym» im Liestaler Sport- und Gesundheitszentrum «Rosen» ein. Doch das war untertrieben, lässt man die Show nach dem grandiosen Finale Revue passieren. Hüben hüpfen sieben- bis zehnjährige Turnkücken lehrbuchmässig mit der Leichtigkeit des Seins und zur allgemeinen Erheiterung des Publikums zu Erskine Hawkins «Tuxedo Junction» über den Schwebebalken und drüben «tanzten» die Kaderturner zum «Just a Gigolo» spektakuläre Figuren an Pferd, Barren und Ringen. Entweder vor den Augen der Formation «Filet of Soul» oder in deren Rücken.

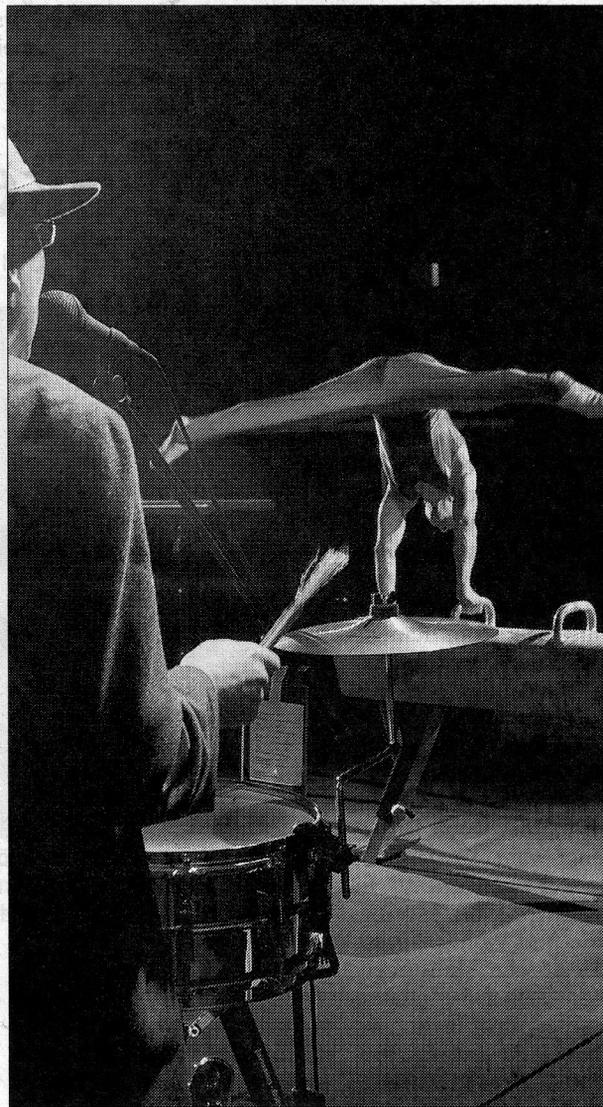
## So ein Musiker lebt gefährlich

Oft meinte man, der kunstturnende Nachwuchs lande seine Schrauben, doppelten Salti und Rollen auf den Instrumenten des Schlagzeugers Urs Bürgin oder auf den Tasten von Pianist Niggi Lüthi. Da hätte Bassist Andi Reumer seinen Platz auf dem Podium am schnellsten räumen können, wären die Turnenden noch weiter und höher gesprungen.

Die Show war nicht nur grossartig, sondern obendrein spektakuläres Turnen zu fetzigen Jazzrhythmen – live.

Denn für einmal blieben im NKL-Zentrum die Tonbänder und Gettoblaster stumm. Flic-Flac sprangen die jungen Hoffnungsträger beispielsweise zu Louis Armstrongs «Hello Dolly» oder liefen im Handstand zur «Filet of Soul»-Adaption von «Mecky Messer» über den Barren. «Das war auch für uns eine Herausforderung», zeigten sich die Frontmänner Heinz Lerf, Daniel Roth und Thomas Holinger vom ersten «Soul of Gym»-Spektakel begeistert. Sie, die sich zuvor skeptisch gegenüber ihrem Mut zu Neuem zeigten. Doch die Idee, die Lerf und Edgar Senn hatten und mit Thomas Rutishauser und Daniel Roth zur Machbarkeit feilten, war bestechend, die Ausführung ein kunstturnerischer Leckerbissen.

Pate stand der Veranstaltung der Wunsch, die drei NKL-Trainingsgruppen Turner, Turnerinnen und Trampolinspringende in einer Show zu vereinen. Motto: Szenenapplaus statt Trainingsschweiss und Anerkennung der Leistung statt den Übungsleiter im Rücken zu spüren. Der Nachwuchs nutzte die Gelegenheit. Das Finale nach dem Final ist Beweis dafür. Bevor der Duschhahn aufgedreht wurde, tanzten die Buben, Mädchen und Jugendliche ausgelassen miteinander auf der Matte zum Rhythmus der «Filet of Soul» und dem nicht enden wollenden Applaus der über 300 Besucher. Dass dabei eine Mädchengruppe zu «Taxi Junction» gar einen Can Can interpretierte, manifestierte eindrücklich, dass Kunstturnen auch eine Kunst ist, zu «verstaubten» Melodien aus verrauchten Jazzkellern im gleissenden Scheinwerferlicht mitreissend und spektakulär tanzend zu turnen.



**IM RAMPENLICHT** «Filet of Soul» sorgten für den Rhythmus, zu dem die Kunstturner auch am «Pferd» für einiges Spektakel sorgten. TEAM SCHWARZ